

SONDERLISTE XVI

**UNIKALES EXEMPLAR**  
HISTORIA ZARINGO BADENSIS  
VON DANIEL SCHOEPFLIN  
1763–1766



Abb. 1 Prachtvoller Rokokoeinband der Zeit mit dem Wappensupralibros der Markgrafen von Baden-Durlach

BRIGITTE REH VERSANDANTIQUARIAT  
BERLIN



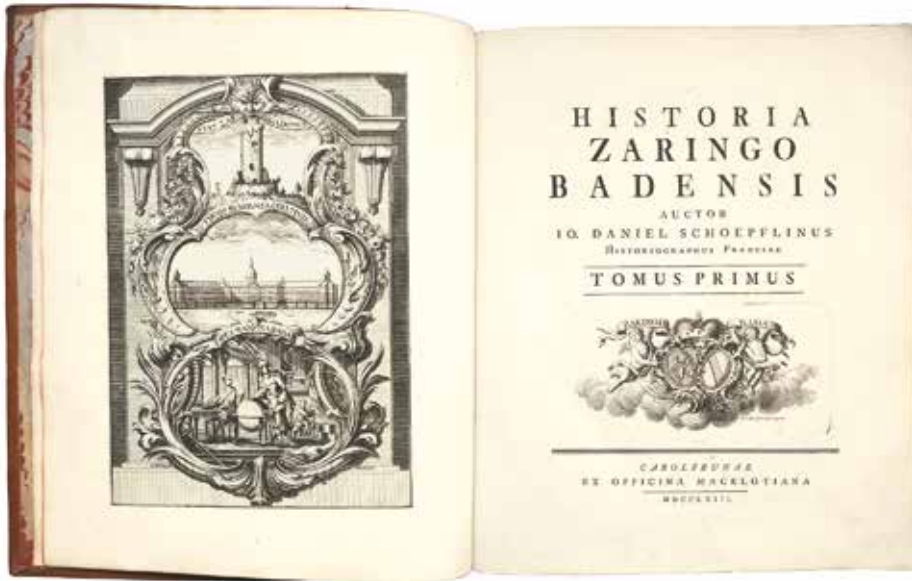


Abb. 3

**UNIKAT**  
**IN PRACHTVOLLEM EINBAND MIT DEM**  
**WAPPENSUPRALIBROS DER MARKGRAFEN VON BADEN-DURLACH**

**1 Schoepflin, Johann Daniel.** *Historia Zaringo Badensis*. 4° (276 x 225 mm). Sieben Bände. Mit gestochenem Frontispiz, 7 gest. Titelvignetten, 9 gest. Vign., 58 teilweise gefalteten Kupfertafeln, 17 gef. Stammtafeln und zahlreichen figürlichen Holzstich-Initialen und Schlußstücke. Karlsruhe, Macklot, 1763–1766.

P. a. A.

**Hellbraune Kalbslederbände der Zeit mit reicher Rokoko-Goldprägung und badischem Fürstenwappen auf Vorderdeckel; Rücken auf 6 Bündeln, im 2. und 3. Feld rotes bzw. dunkelgrünes Marquinschild goldgeprägt, in den übrigen Feldern zentrales Fleuron von Blüten und Blattvoluten umgeben; Stehkanten blindgeprägt; dekoratives Marmorpapier auf Innendeckel und Vorsatz; Rotschnitt. Reste eines Exlibris auf Innendeckel. Mit geringfügigen Bereibungen und Abschabungen, einige Ecken und Kanten restauriert.**

Abb. 1, 9, 15

**Einzigste Ausgabe** der letzten großen Arbeit von **Daniel Schoepflin** (1694–1771). Schoepflin war Professor der Geschichte und Beredsamkeit an der Universität Straßburg. Zu seinen Studenten zählte auch Goethe (von 1770–1771). In seinem Lebensbericht würdigte Goethe den Professor als einen der »glücklichen Menschen, welche Vergangenheit und Gegenwart zu vereinigen geneigt sind, die dem Lebensinteresse das historische Wissen anzuknüpfen verstehen.«

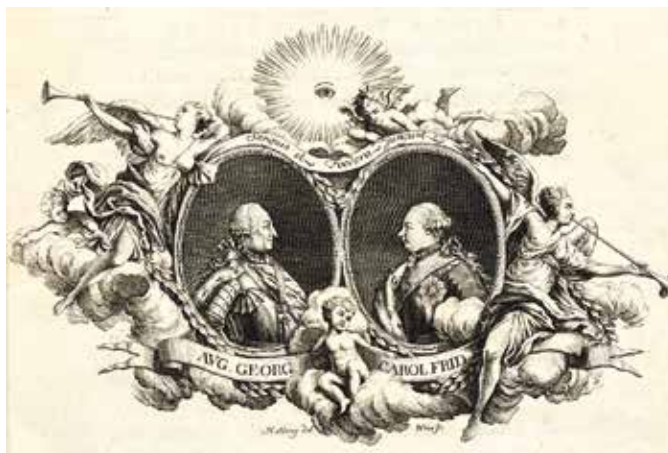


Abb. 4 Allegorie auf das gute verwandtschaftliche Verhältnis der beiden in den Teilgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach herrschenden Markgrafen Georg August und Karl Friedrich. 1771 beerbte Karl Friedrich die aussterbende Linie Baden-Baden und führte die beiden Herrschaften als Markgraf von Baden zusammen

Behandelt werden in elegantem Latein »auf breiter Grundlage die Altertümer und Schicksale der zähringisch-badenschen Lande und ihres Fürstenhauses« (Wegele) und damit die Geschichte des Hauses Baden und ihres Bezuges auf die gemeinsame Herkunft mit den Zähringern. Die Arbeiten wurden unterstützt von Schoepflins Assistenten Christian Wilhelm Koch, dem Archivar Johann Friedrich Herbst und dem elsässischen Historiker Andreas Lamey.

Von den zahlreichen Illustrationen sind von besonderem Interesse die prachtvolle, mehrfach gef. Kupfer-Tafel der »**Christophori Badensis Familia**« (Abb. 2), die Ansichten von **Baden-Baden** (Abb. 5), **Schloss Rastatt** (Abb. 6), **Schloss Karlsruhe** (Abb. 7: mit alt hinterlegtem Einriss bei einer Faltung u. 2 kleinen alt hinterlegten Randeinrissen) und die **schönen numismatischen Tafeln** (in Bd. III: Bernhardinische Linie nebst Münzen u. Medaillen (Abb. 11); in Bd. IV: Ernestinische Linie nebst Münzen und Medaillen des Hauses Baden-Durlach (Abb. 12, 13a, 13b); im einzelnen siehe unten Seiten 8 u. 9.

**Vollständiges Sonderexemplar** in frischem, nahezu fleckenlosen Zustand auf breitrandigem Bütten in gut erhaltenen, **prachtvollen Wappeneinbänden**. – **Außerordentlich selten:** Wir konnten kein derartiges Vorzugsexemplar in einem Wappeneinband des badischen Fürstenhauses auf dem Auktionsmarkt in den vergangenen 40 Jahren nachweisen. Eine darüber hinaus erweiterte Recherche zu dem Orden unter dem Wappen kam zu dem überraschenden Ergebnis, dass es sich höchstwahrscheinlich um das ehemalige Exemplar des Markgrafen Karl August von Baden-Durlach handelt, was zusätzlich für das Vorliegen eines Unikats spricht (siehe unten S. 7).

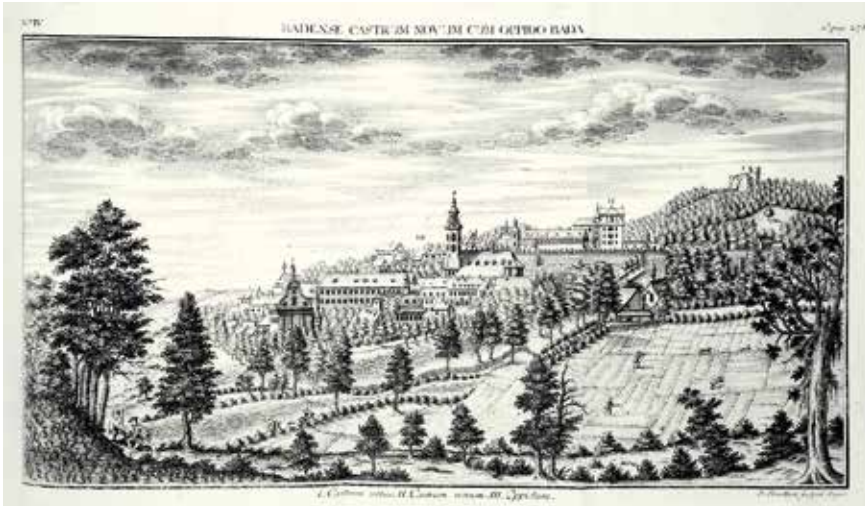


Abb. 5 Das Neue Schloss Baden-Baden, bis Ende 17. Jahrh. Sitz der Markgrafen von Baden-Baden. Oben rechts Ruine der Burg Hohenbaden



Abb. 6 Residenzschloss der Markgrafen von Baden-Baden (bis 1771). Erbaut ab 1697 nach einem Entwurf von Domenico Rossi nach dem Vorbild von Schloss Versailles: »das erste deutsche Versailles«

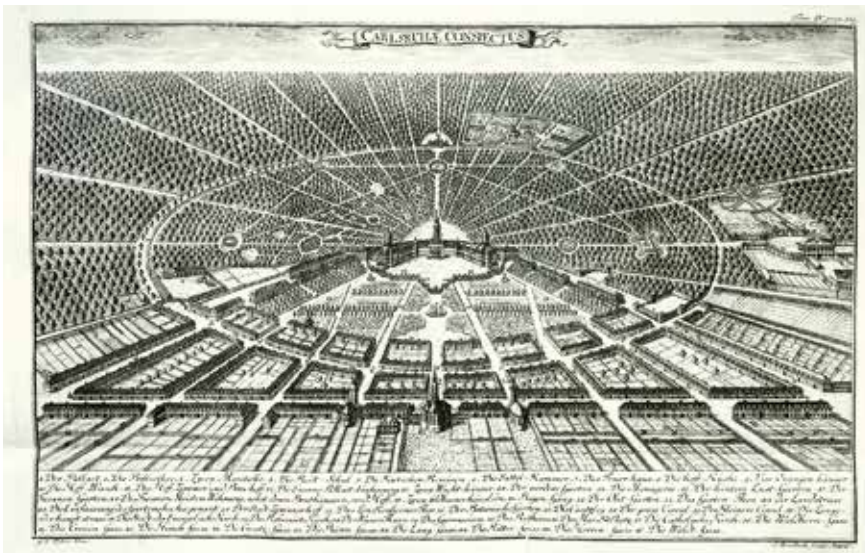


Abb. 7 Residenzschloss der Markgrafen und Großherzöge von Baden. Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach ließ ab 1715 Karlsruhe als Schloss und neue Residenzstadt (1718) erbauen



Abb. 8

### BEDEUTENDE PROVENIENZ

**Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach** (1728–1811), reg. 1738–1811, seit 1771 Markgraf des geeinten Landes Baden, Kurfürst (1803) und Großherzog (1806). Er gab Schoepflin 1760 den Auftrag zu dieser Familiengeschichte. Karl Friedrich war der am längsten regierende Monarch seiner Zeit. Da bei Amtsantritt erst zehn Jahre alt, stand er zunächst bis zu seiner Mündigkeitserklärung 1746 unter Vormundschaft seines Onkels 2. Grades, Karl August von Baden-Durlach, des Regenten an der Spitze einer Vormundschaftsregierung.

Karl Friedrich war ein aufgeklärter Fürst. Er schaffte 1767 die Folter ab und 1783 die Leibeigenschaft. Sein Regierungssitz in Karlsruhe (Abb. 7) galt als Musenhof, an dem u. a. Goethe, Klopstock, Herder und Voltaire verkehrten. Das auf die Provenienz verweisende Wappen findet sich übrigens auch unter dem schönen Porträt oben. Die Beschreibung des Porträtstichs von Johann Georg Wille (1745) findet sich auf Seite 11, Nr. 2.

Zur Wappenbeschreibung siehe unten S. 10. Bei genauerer Betrachtung des **Ordens unter dem Wappensupralibros** (Abb. 9) fällt auf, dass die Ordenskette um das Wappen nicht den üblichen badischen Hausorden der Treue (gen. Fidelitas-Orden, gegründet 1715, Abb. 10a) trägt, sondern den **Hubertusorden** (Abb. 10b). Dieser ursprünglich jülich-bergische Orden (gestiftet 1444) wurde 1744 kurpfälzisch und in der Folge unter Maximilian I. höchster Orden des Königreichs Bayern. Der Orden zeigt in seiner Mitte die Bekehrungsgeschichte des Heiligen Hubertus kniend vor der Erscheinung eines Hirschen mit Kreuz.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Werkes (1763–1766) gab es aus dem Hause Baden-Durlach nur einen Träger des Hubertusordens: den vormaligen Regenten und Vorsitzenden der Vormundschaftsregierung, **Karl August von Baden-Durlach** (1712–1786)\*.



Abb. 9

Möglicherweise hat nach Erscheinen des Werkes der dann selbst regierende Karl Friedrich seinem Oheim und vormaligen Regenten Karl August in Anerkennung seiner Verdienste während der Vormundschaft das kostbar gebundene und mit dem Wappen des Hauses Baden nebst Hubertusorden versehene Werk zum Geschenk gemacht. Dabei ist insbesondere an Karl Augusts Verdienste im Zusammenhang mit den erfolgreichen Verhandlungen mit Maria Theresia (von Österreich aus dem Hause Habsburg) zu denken. 1741 gelang ein Vergleich mit Maria Theresia, in dem sie auf alle Hoheitsrechte und Lehensansprüche auf die Landgrafschaft Sausenberg (bei Kandern in Südbaden), die Herrschaften Rötteln (bei Lörrach) und Badenweiler gegen Zahlung von 230.000 Gulden verzichtete (siehe Schoepflin, Band VII, S. 250 ff.).

Seit über 60 Jahren in einer süddeutschen Privatbibliothek.

\* Soweit wir feststellen konnten, sind aus dem Hause Baden nach Karl August lediglich Karl Friedrichs Sohn Großherzog Ludwig I. von Baden (1763–1830), sein Enkel General Karl von Baden (1832–1906) und sein Urenkel Großherzog Friedrich II. von Baden (1857–1928) die nächsten Träger des Hubertusordens geworden, alle drei lange nach Veröffentlichung des badischen Geschichtswerkes (Wikipedia: Träger des Hubertusordens).

## DIE ILLUSTRATIONEN

- Bd. I: Gest. Frontispiz von M. Weis nach J. Melling und 1 gest. Titelvignette von J. Striedbeck (Abb. 3), 3 gest. Kopf-Vignetten, 10 gefaltete Stammtafeln und 4 teils gef. Kupfer mit Darstellungen von Zähringen und 2 Kupfer-Tafeln mit Statuen von Bertholdus IV. u. Bertholdus V.
- Bd. II: Gest. Titelvignette und gest. Kopfstück „Statores Domus Badensis“; 3 gefaltete Stammtafeln; 1 Kupfertafel von Weis mit Kirchenfenster u. Säulenkapitell in Bickesheim (vor S. 5), 3 gef. Kupfertafeln mit bad. Burgen und 1 mehrfach gef. Kupfertafel der Burg »**Badense castrum novum cum oppido Bada**« gest. von J. Striedbeck (Abb. 5) und 1 prächtige, mehrfach gef. Kupfertafel der »**Christophori Badensis Familia**« von Martin Weis nach Hiero. Holzach (zu S. 286), siehe Abb. 2.
- Bd. III: Gest. Titelvignette u. Kopfstück, 2 gef. Stammtafeln, 2 Kupf.-Tafeln mit Rastatt u. **Residenzschloss** (zu S. 242) der Markgrafen von Baden-Baden (Abb. 6), der ersten deutschen Residenz nach dem Vorbild von Schloss Versailles; gest. Titelbl. »**Numismata Badensia Bernhardinae Lineae**« mit Wappen (Abb. 11) nebst 12 numismatischen Kupfertafeln.
- Bd. IV: Gest. Titelvignette und gest. Kopfstück (S. 1) mit **Porträts von August Georg von Baden-Baden** und **Karl Friedrich von Baden-Durlach** (Abb. 4), 2 gef. Stammtafeln, die prächtige gef. Kupfertafel »**Carlsruhae conspectus**« (vor S. 369): Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach seit 1715 (Abb. 7), 1 gest. Titel »**Numismata Badensia Ernestinae Lineae**« mit Wappen (Abb. 12) nebst 25 Kupfertafeln mit Münzen mit Darstellungen der badischen Herrscher und ihrer Wappen; ferner ein Supplement von 4 Kupf.-Tafeln.
- Bd. V: Gest. Titelvignette und gest. Kopfstück sowie 2 gest. gef. Faksimiles über die Gründung der Abtei St. Peter im Schwarzwald.
- Bd. VI: Gest. Titelvignette und gest. Kopfstück.
- Bd. VII: Gest. Titelvignette und gest. Kopfstück.



Abb. 10a



Abb. 10b





Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13a

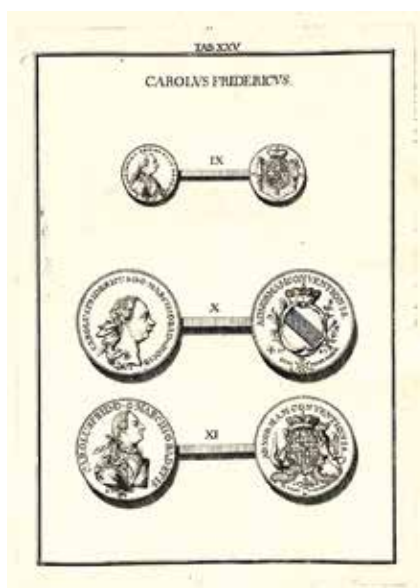


Abb. 13b



Abb. 14

**WAPPEN DER MARKGRAFEN VON BADEN-DURLACH**  
bestehend aus 9 Feldern und 1 Herzschild

1. Wachsender Löwe (gewendet), gekrönt u. doppelschwänzig: Markgrafen von Hachberg (Hochberg) / Grafen von Sausenberg
2. Flügel belegt mit Kleesichel: Herren von Üsenberg
3. Geschacht: Grafen von Sponheim zu Starkenburg (Hunsrück)
4. Eber: Grafen von Eberstein
5. Herzschild mit Stammwappen Baden (in Gold roter Schrägbalken)
6. Rose mit Kelchblättern: Stammwappen der Grafen von Eberstein
7. Pfahl belegt mit 3 Sparren: Herren von Badenweiler
8. Geteiltes Feld: oben wachsender Löwe, unten Wolkenfeh: Herren von Rötteln
9. Balken: Herren von Geroldseck
10. Löwe, gekrönt u. doppelschwänzig: Herren von Mahlberg

**Abbildungen des Wappens** finden sich u. a. in Band IV (nach S. 432) auf dem Titel *Numismata Badensia Ernestinae Lineae* (Abb. 12: ohne Collane u. Orden). Auf Tab. XIX (Abb. 13a) findet sich unter Ziff. II die Abb. des Residenzschlosses Karlsruhe, daneben auf Rückseite das Gründungsdatum 1715 u. darunter der Fidelitas-Orden an Collane. Auf Tab. XXV (Abb. 13b) findet sich unter Ziff. XI eine Münze mit Porträt von Karl Friedrich, daneben auf Rückseite Abb. des Wappens von Baden-Durlach mit Collane und Fidelitas-Orden, darunter Jahreszahl 1764.

Lit.: Wegele 929; Brunet V, 214; Graesse VI, 312; Lautenschlager 859; Bernd 2691; Armin Kohnle: *Kleine Geschichte Badens*. Regensburg, Pustet, 2011; Hansmartin Schwarzmaier: *Baden: Dynastie – Land – Staat*. 2005; Michael Buhlmann: *Badische Geschichte. Mittelalter – Neuzeit*. 2007; <https://haus-baden.eu>.

## 2 Porträt des Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach (1728–1811)

Kupferstich von Johann Georg Wille (1715–1808) nach J. F. Guilibaud, 1745.  
 Plattengröße: 233 x 170 mm, mit Rand. Inschrift auf ovalem Rahmen:  
 »CHARLES FREDERIC / Margrave de Bade et Hachberg &c. &c. &c. agé  
 de XVII ans«. Lausanne & Genève, chez Marc Michel Bousquet & Co., 1745.  
 € 380,-

Der deutsche Künstler Wille wurde nach seiner Ausbildung ein bedeutender  
 Kunsthändler und Kupferstecher in Paris. Die Darstellung zeigt den Markgrafen  
 in Halbfigur mit Hausorden, darunter das Wappen des Hauses Baden-Durlach. –  
 Sehr schönes Exemplar. Abbildung S. 6



Abb. 15



Text&Design  
 Wolfgang J. Kaiser

Photography Christoph Anzeneder

© 6/2024 BRIGITTE REH Versandantiquariat Berlin

Printed in Germany



## BRIGITTE REH VERSANDANTIQUARIAT

Inh.: Brigitte Reh-Kaiser

Niebuhrstraße 77 · Gartenhaus · D-10629 Berlin

Tel +49 (0)30 880 011 58 · Mob +49 172 614 50 28

email: [brigitte\\_reh@yahoo.de](mailto:brigitte_reh@yahoo.de) · [www.antiquariat-reh.de](http://www.antiquariat-reh.de)

By appointment only

KATALOG XIV

LITERATUR · GESCHICHTE · FRIDERICIANA  
ILLUSTRIERTE BÜCHER · PRIVATPRESSEN  
MESS-, GEBETS- & LIEDERBÜCHER  
VARIA



23

BRIGITTE REH VERSANDANTIQUARIAT  
BERLIN

SONDERLISTE · X · SPECIAL LIST

## SELTENHEITEN DEUTSCHER LITERATUR

VORZUGSAUSGABEN · SCHÖNE EINBÄNDE  
BEDEUTENDE PROVENIENZEN



10

RARITIES OF GERMAN LITERATURE  
DELUXE COPIES · FINE BINDINGS · PROVENANCES

BRIGITTE REH VERSANDANTIQUARIAT  
BERLIN

<http://www.antiquariat-reh.com>

